

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend.

Wozugspreis  
vierte jährlich 1 Mk. ins Haus ge-  
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der  
Post 1,24 Mk.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite C. Moeller-Kemberg, 2. und 3. Seite G. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Foel & Koeller, Kemberg.

für

## Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate

kosten die fünfgehaltene Feilzeitge ober-  
deren Raum 10 Pf.

Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achtfertige  
Unterhaltungsblatt „Zeitspüler“.

Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 21.

Kemberg, Dienstag den 18. Februar.

1902.

### Das englisch-japanische Bündnis.

England hat der Welt eine große Ueber-  
raschung bereitet. Vor wenigen Tagen erst  
machte die Weltung ein gewisses Aufsehen,  
daß England auf Wei-Hai-Wei keinen be-  
sonderen Wert mehr lege; ja es hier sogar, daß  
es diesen Hafen an Deutschland abtreten wolle.  
Das ist so aus, als wenn sich England aus  
dem Ost von Asien, der nördlichen Küste  
von China, gänzlich zurückziehen wolle. Der  
nun veröffentlichte Bündnisvertrag zeigt die  
Dinge in neuem Lichte. England hat sich  
Japan gekauft, das ohnehin eifersüchtig auf die  
fortschrittliche der Russen in Korea, das Japan  
gern haben möchte, ist und verlor plötzlich  
als Bündniszweck die Unverletzlichkeit der  
Grenzen Chinas und Koreas. Also mit dem  
Mandschurei-Abkommen Russlands wäre es  
nichts, wenn man es in Petersburg nicht auf  
einen Krieg gegen das von England unterstützte  
Japan antommen lassen will.

Die in England gegen Deutschland herrschende  
Erbitterung, die sich angeblich auf die scharfe  
Kritik der deutschen Presse über die englische  
Kriegsführung in Sidarita gründen soll, haupt-  
sächlich aber dem Vorgehen darüber entstammt,  
daß Deutschland sich erkläre, seine eigenen  
Wege zu wandeln, anstatt seine Interessen denen  
Englands unterzuordnen, die Erbitterung hat  
nun in England einen Fehlschlag gegen Deutsch-  
land gezeigt, der auf die politische und wirt-  
schaftliche Stellung Deutschlands abzielt.  
Es laudeten bei dieser Gelegenheit ganz wert-  
würdige Pläne auf. Von der einen Seite  
wurde der Anschluß an Frankreich befürwortet,  
wobei man trotz Vorhand und anderer Zwischen-  
fälle keinen Augenblick an diesen entgegen-  
kommen zweifelte. Dann wieder wurde die  
Verbindung mit Russland erwogen.

Nach in den letzten Tagen orakelte man hin-  
sichtlich der Aufgabe Wei-Hai-Weis als militä-  
rischen Stützpunktes, dies gehe nicht etwa,  
weil der Hafen wertlos sei und man deshalb  
bei seiner Befestigung nötigen außerordentlich  
großen Kosten nicht aufzubringen gewillt sei,  
sondern um Russland einen Beweis beider  
Vertrauens zu geben. Die Verbindung mit  
Russland und wohl auch mit Frankreich schiebe  
sich in der Luft und damit ein neuer Drei-  
bund England-Russland-Frankreich, der dem  
schon bestehenden Deutschland-Oesterreich-Italien  
über kurz oder lang den Boden abgeben sollte.

All diesen schönen Träumen hat die Ver-  
öffentlichung des Vertrages mit Japan ein  
jähres Ende bereitet, der Gegenang Englands  
und Russlands tritt wieder in scharfen Linien  
hervor; man mag die Dinge drehen  
und drehen, wie man will, es gibt in Asien  
keinen anderen Staat, gegen den sich die Mächte  
nehmen der beiden vertraglichlebenden Mächte  
richten können, als Russland. Die englische  
und japanische Regierung müssen sogar die  
russische Gefahr für sehr erheblich ansehen,  
sonst hätten sie den Vertrag sicher noch geheim  
gehalten, denn dessen Veröffentlichung ist zugleich  
eine Warnung, die in Petersburg nicht miß-  
verstanden werden kann.

Wie früher die orientalische Frage, so scheint  
jetzt Asien eine Quelle beständiger Unruhen  
werden zu sollen. Das langsame, aber sichere  
und beharrliche Vordringen Russlands macht  
die Lage so schwierig und unsicher. Seit Si-  
lung-Fangens Tode allerdings hat Russland  
in China nicht mehr allgroßes Entgegen-  
kommen gefunden. Englands, Japans und  
Nordamerikas Vertreter in Peking zeigen sich  
als entschiedene Gegner des Mandschurei-  
abkommens. Mit diesen Einwürfen ist aber  
kaum etwas zu erreichen eine Diplomatie gegen-  
über, die wie die russische alle Schwierigkeiten  
mit ungläubiger Zähigkeit und Schamlosigkeit zu  
überwinden will. Und darum das Eng-  
land und Frankreich zwischen England und Japan.

So rückt sich in Russland die Nemois der  
Geichichte. Als die armen Bundesgenossen  
in Europa Hilfe suchten, fanden sie überall  
verschlossene Türen. Auch in Russland, auf  
das sich alle Hilfe hingewandt gerichtet waren.

Aber die Hilfe kam auch von Russland nicht.  
Es blieb neutral zum Nutzen Englands. Nun  
hat Russland von England den Dank. Viel-  
leicht bedauert jetzt Russland, das Gien nicht  
geschmeidet zu haben, so lange es waren war.  
Man könnte es ihm nicht verdenken, wenn es  
sich jetzt noch beäme und dem übermächtigen  
Albion für Sidarita ein „Gemi!“ entgegen-  
rufen wollte. Des launigen Welterlbes in  
der ganzen gestirnten Welt könnte es sicher sein.

### lokales und Provinziales.

Kemberg, den 17. Februar.

Die angehängte Versammlung zur  
Gründung eines Konsumvereins am hiesigen  
Orte fand gestern Sonntag nachmittag in der  
Preussischen strome unter ziemlich starker Be-  
teiligung namentlich vom Lande statt. Der  
Einberufer, Herr Becker, eröffnete nach einem  
Hoch auf den Kaiser bei der Versammlung, legte  
den Erklärungen den Zweck derselben ausein-  
ander und legte an der Hand eines Muster-  
statuts Zweck, Wesen und Einrichtung eines  
Konsumvereins dar. Aufgefordert, sich weiter  
darüber auszulassen, betonte Herr Fr. Schülze  
in kurzen Worten den Punkt der Hauptsäch-  
lichkeit, worauf der Einberufer ausführte, daß in meh-  
reren ihm eingeladenen Genossenschaftsmitgliedern  
30 Mark bestehen sei. Hier bei dem für  
Kemberg zu gründenden Konsumverein würden  
wahrscheinlich 20 Mk. ausreichen, die nicht  
einmal gleich ganz, sondern erst nach und nach  
eingespart zu werden brauchen. Die Genossen-  
schaft hätten für die Genossenschaft nur bis  
zur Höhe dieses Geschäftsanteils, aber auch  
erst dann, wenn Vorhand und Aufsichtsrat  
nicht mehr fortbar gemacht werden können.  
Auf eine Zwischenfrage, ob die Einlage verzinst  
würde, lautete die Auskunft, daß die Genossen-  
schaft es damit halten könne, wie sie wolle;  
trotzdem sei es, im ersten Jahre die Einlage nicht  
zu verzinsen. Auf eine weitere Frage, ob der  
Geschäftsanteil beim Austritt zurückgezahlt werde,  
wurde mitgeteilt, daß selbstverständlich die Zurück-  
zahlung erfolge, und zwar nach vorausgegangener  
gehöriger Kündigung; Arrechte an das übrige  
Vermögen der Genossenschaft hat der Ausgetre-  
tene dann nicht mehr. Da die Diskussion  
nicht weiter bezweckt wurde, forderte der Einberufer  
auf, die zuritzuerenden Unterschriftslisten  
zu unterzeichnen; dieselben tragen dem Ver-  
nehmen nach bis jetzt 120 Unterschriften. Nach-  
dem die Versammlung geschlossen, wurden die,  
die sich nicht unterzeichnet hatten, aufgefordert, den  
Saal zu verlassen, damit die Unterzeichner die  
weiteren Schritte beraten könnten. Es wurde  
eine Kommission zur Ausarbeitung der Statuten  
gewählt, die demnächst der konstituierenden Ver-  
sammlung zur Genehmigung vorgelegt werden  
sollen. Ueber Geschäftslokale, Lagerhalter u.  
angekragt, gab der Einberufer die Auskunft,  
daß diese Fragen erst dann geregelt werden  
könnten, wenn die Gründung perfekt sei.

Ein Sonntagabend (Glückstadt) war das  
fünftägige Lustspiel, welches anlässlich des am  
Sonnabend stattgehabten Begegnens des  
Vereins „Frohinn“ über die Breiter ging.  
Gleich von Anfang an nahm das Stück das  
Interesse der Zuhörer voll in Anspruch, denn  
es war ein inhaltlich wirklich vortrefflicher 4-  
Akter. Sämtliche Spieler suchten den ihnen  
gestellten Anforderungen voll und ganz gerecht  
zu werden, wofür ihnen auch am Schluss durch  
allgemeinen Applaus gedankt wurde. Ein  
Vortrag, „Schauerballade“ wurde als Schluß  
eingefolgt. Der sich anschließende Ball zeigte  
ein lustvolles und geselliges Freizeitspiel.

Nachst. Der Dienstheft Franz Trenner,  
zur Zeit in Berlin, hatte vom Amte Nachst  
ein Einmalmandat in Höhe von 10 Mark oder  
2 Tagen Haft erhalten, weil er am 8. Juli  
seinen Dienst beim Rittergutsbesitzer Eubelich  
widerrechtlich verlassen haben sollte. Gegen  
diesen Strafbefehl hat Trenner auf gerichtliche  
Eingebildung angetragen und wies in dem am  
Dienstag vor dem Schöffengericht in Witten-  
berg stattgefundenen Termin nach, daß von  
Herrn Eubelich, den er freilich schwer gereizt

hatte, gemißhandelt worden ist. Auf Grund dieser  
Ausführungen wurde der Angeklagte sofortlos  
freigesprochen.

Schnell. Sein Wintervergügen hielt am  
Sonntag der Handwerker-Verein Schnell-  
Methors im Lokal Wierisch ab. Schnell war  
an diesem Abend wie ausgeföhren; alles war  
bei diesem Fest und infolge dessen konnte im  
Lokal kein Apfel mehr zur Erde fallen. Ge-  
öffnet wurde der Abend durch einen gediegenen  
Wortsch — die Lust wurde von der Stäubigen  
schen Kapelle aus Preßlich gestellt —, worauf  
ein unheimliches Couplet „Was alles in die  
Wort kommt“, zum Vortrag kam. Wer bis-  
her geglaubt, daß in die Wort Schinken, Leber,  
Lunge, Niere, allenfalls noch Mehl, Holzspäne  
und Kirschnägeln, verarbeitet werde, der konnte  
sich belehren lassen, daß noch bedeutend mehr  
„in die Wort kommt“. Ein gediegenes Couplet  
„Der Mann- und Knappfalle-Fänger“,  
das auch flott vorgetragen wurde, wurde recht  
belacht und belächelt. Nun kam der Glou  
des Abends, das Theaterstück „Die Verlobung  
am Seideweiler“, in dem ein biederer Fleischer-  
meister seine fette Rolle spielt; der arme  
Elementar(lehre) bewährte eine ungläubliche  
Zähigkeit; dreimal hinausgeworfen, kam er  
immer wieder und hatte denn auch schließlich  
die Genußnahme, seine geliebte Donna zu  
„kriegen“, während sein Nebenbuhler schließlich  
doch noch mit langer Nase abziehen mußte.  
Schließlich kam noch ein Terzett: „Wenn die  
Mauer freit“, das vorzüglich flappe und  
daher auch ausgezeichnet wurde. Nun ging  
zum Ball und wir gingen nach Hause mit dem  
aufrichtigen Wunsch, daß man sich in Schnell  
noch gut amüsieren möchte, — was denn wohl  
hoffentlich auch bis früh geschehen ist.

Wittenberg. Ein Jahr der Feste verpflichtet  
dieses Jahr in unserer Stadt zu werden. Außer  
dem 40-jährigen Stiftungsfeste des Männer-  
Turnvereins von 1862, dem Jahresfest-Ver-  
bandes, dem Jubiläum der 11. Schützen-  
kompagnie und dem Gantage der Radfahrer  
wurde auch der Männergesangsverein, der auf  
ein 40-jähriges Bestehen zurückblicken kann, ein  
größeres Fest feiern.

Preßlich. Die hiesige Molkerei-Genossenschaft  
hält ihre diesjährige Generalversammlung am  
Sonntag den 23. Februar im „Goldenen Stern“  
hier ab. — Hier soll ein landwirtschaftlicher  
Verein für Preßlich und Umgegend gegründet  
werden.

Prettin, 13. Febr. In der am 3. d. Ms.  
stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung wurde  
beschlossen, 100 Proz. der staatlich veranlagten  
Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100  
Proz. Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer  
einschließlich der Steuer vom Einkommen unter  
900 Mk., im Verwaltungsjahre 1902/1903 zu  
erheben.

Annaburg. Die Annaburger Unteroffizier-  
Schule wird im Laufe der nächsten Jahre  
nach Biederitz a. Rh. verlegt werden, und zwar  
in die Räume der dortigen Unteroffizierschule,  
die verlegt wird. Nach Annaburg kommen  
johann die katholischen Militärzöglinge, die  
jetzt in kleinen Zweiganstalten in den Provinzen,  
wie Grünhof in Pommern, Föyter in West-  
u. a. erzogen werden. Bis dahin fuhr im  
Knabeninstitut in Annaburg nur evangelische  
Zöglinge. In den Zweiganstalten leiten die  
Erziehung fath. Geistliche und Lehrer im Neben-  
amt. Die Leitung des fath. Knabeninstituts  
übernimmt künftig die schon bestehende Institut-  
direktion, und ein katholischer Pfarrer sowie  
mehrere katholische Lehrer werden im Haupt-  
amt angestellt werden. Auf diese Weise soll  
eine einheitliche Erziehung der Militärkanten  
gelernt werden.

Gratitz. Wer singt das Lied vom brauen  
Mann? Auf dem Königl. Hauptfest brach  
am Sonntag-Nachmittag im Döbereinghof des  
Schulhauses Feuer aus, anscheinend dadurch,  
daß der Ofen gebohrt war. Ein Handwerks-  
bursche, der im Schulhause um eine Gabe an-  
gesprochen hatte, bemerkte das Feuer und schlug  
loshen Varn, war auch einer der Eifrigsten beim  
Löschen. Dann aber verschwand er fill und

geräuschlos, so daß man nicht einmal einen  
Lohn anbieten konnte.

Falkenberg. Durch Verwechslung zweier  
ähnlicher Koffer wurde einem jungen Mann  
sein Föschingsvergügen vererlet. Von aus-  
wärts war er am Sonnabend-Spätachmittag  
nach hier gekommen, um sich beim Mastenball  
des Vereins „Freie Fahrt“, dem er als Mit-  
glied angehört hatte, als Clown zu betätigen.  
Auf der Fahrt hatte er launige Unterhaltung  
mit einem anderen jungen Mann, der zur  
Hochzeit seiner Schwester fuhr, und so verzug  
die Zeit im Flug. „Falkenberg“ wird gerufen,  
noch einmal ein Händelschütteln, beiderseits wird  
„viel Vergnügen“ gewünscht. Schnell ergreift  
unser Fahrer einen Koffer und eilt in froher  
Erwartung der Dinge, die da kommen sollen,  
zu seinen Bekannten. Und als die Zeit zur  
Mastenballerlei herangekommen, trifft er seine  
Vorbereitungen. Reugierig umherschaut er seine  
Hefter, um sich am Anblick des großartig-schönen  
neuen Kostüms zu weiden. Mit gewichtigen  
Münzen entnommen, nach einiger Anstrengung  
ist der Koffer geöffnet und da liegt ein nage-  
nauer — schwarzer Rodanzig vorlag ein-  
genackt. Was man schon das Gesicht des Clowns  
in spe beim Anblick des schwarzen Rodanzig zum  
Schließen, wie förtlich lang muß erst das des  
anderen jungen Mannes gewesen sein, als er  
statt seines Hochzeitskostüms das Narrenkleid  
im Koffer fand. Eine Kostante mit Auf-  
klärung und der Aufklärung. An das Hochzeits-  
kostüm in 3/4 wurde der fündigen Wort zu Be-  
sorgung übergeben.

Dasbig b. Wierisch. Faschnacht wird hier  
und in Götzhil, ebenso in Köffen und Lema  
noch nach althergebrachter Sitte gefeiert. Die  
jungen Burchen und Mädchen, die sich hieran  
beteiligen, haben zuvor getrennt Ver-  
einigungen geschlossen. Der Sonntag gilt als Vor-  
feier. Am Faschnachtstage ziehen dann unter  
Vorantritt eines Musikföhres die Burchen in  
allerhand Verkleidungen als Brevierträger, Photo-  
graphen, Bedienten und dergleichen durch die  
Dorfstraßen zu den Gimbönnen. Für die dar-  
gebrachten Duationen erhalten sie dann meist  
Eihwaren, als: Wurst, Schinken, Eier u. s. f.  
Am Abend werden dann im Gasthof die  
Speisen zubereitet, nachdem die Mädchen noch  
die verschiedenen Komposts besorgt haben.  
Nach gemeinamen Mahle folgt dann eine  
Ballfeier, die bis in die frühen Morgenstunden  
andauert. Die Feier endet abwechselnd in den  
je zwei Orchesteren hat. An anderen Orten  
wird Faschnacht ähnlich gefeiert, wobei der  
Lanzig „Drillen“ genannt wird. Leber schwin-  
del der Brand jedoch mehr und mehr.

Wradhede. Vorige Woche vereinigte sich  
auf dem Wege zwischen Bradstedt und Kem-  
berg ein scharflicher Unglücksfall. Zwei Ge-  
schirre waren auf der Fahrt nach Bradstedt  
befestigt. Das vordere war mit Gipsballast  
besetzt, das darauffolgende fuhr leer und in  
schlechter Gangart. In der Nähe der Wind-  
mühle scheiterte die Pferde des zweiten Geschirrs,  
rauten mit dem Wagen davon ab und stießen nun  
so heftig mit dem vorausgefahrenen zusammen,  
daß die in der Schoffelle sitzenden Leute, der  
Gutsbesitzer Bemannann und dessen 13-jähriger  
Knecht Karl Reichardt aus Nienberg auf die  
Straöe geworfen wurden. Der Knecht konnte  
nur als Leiche aufgehoben werden, wahrscheinlich  
hatte er noch Huftritte von den Pferden  
erhalten. Der Besizer Bemannann wurde  
benutzt aufgehoben und nach der höhener  
Mühle gebracht.

Leipzig. Vorsticht vor rauhenden Damen!  
Ein eigenartiges Abenteuer hat ein junger  
Herr auf der Fahrt nach Leipzig gehabt. In  
Bergau gestellte sich eine feingekleidete junge  
Dame zu dem alleinstehenden Herrn, und  
nachdem sie Bekanntschaft mit ihm angeknüpft  
hatte, bot sie ihm eine Zigarette an. Nach  
dem Genuß derselben verließ der Herr in einem  
tiefen Schlaf, und als er in Leipzig zur  
Bekanntung kam, wurde er gewahrt, daß die junge  
Dame mit seinem Gelde und den Wertgegen-  
ständen verschwunden war.



Politische Rundschau.

Deutschland.

\*Der Kaiser ist am Freitag in Ober-... \*Prinz Heinrich wird am 15. d. nach-... \*Die Garnadigkeit, mit der die englischen... \*Infolge eines Konfliktes mit der Wahr-... \*Auf eine im preussischen Landtage gestellte... \*Zur Ausführung des Fleisch-... \*Seitens des Reichsfinanzamts ist dem... \*Eine preuss. Schuldenabnahmevorlage... \*Schweiz.

\*Zur Vorgeschichte des englisch-... \*Gambetta erklärte mit Bezug auf den... \*Im Unterhause erklärte Lord Cromborne... \*Angeklagt des Gerichts von einem behor-... \*Der König hat der Witwe Crispis... \*In Justizminister hat gegenüber der... \*Valentianen.



Dr. Haeger, der neue sächsische Finanzminister.

hörden auf und bedrohen die christliche Bevölkerung... \*Amerika. \*Africa. \*Auf dem jährlichen afrikanischen Krieges-... \*Aus dem Reichstage.

Der Reichstag begann am Donnerstag die Ver-... \*Abg. G. G. (Centr.) wünscht eine Erhöhung... \*Abg. H. (Centr.) wünscht eine Erhöhung... \*Abg. H. (Centr.) wünscht eine Erhöhung... \*Abg. H. (Centr.) wünscht eine Erhöhung...

Kaiser wird berichtet, daß seit 1900 eine ganze Reihe... \*Abg. G. G. (Centr.) wünscht eine Erhöhung... \*Abg. H. (Centr.) wünscht eine Erhöhung... \*Abg. H. (Centr.) wünscht eine Erhöhung...

\*Der Schweizer Bundesrat unterbreitet der... \*Das englisch-japanische Bündnis... \*Ruf nach einer neuen Verfassung... \*Das englisch-japanische Bündnis... \*Ruf nach einer neuen Verfassung...

\*Der Kaiser ist am Freitag in Ober-... \*Prinz Heinrich wird am 15. d. nach-... \*Die Garnadigkeit, mit der die englischen... \*Infolge eines Konfliktes mit der Wahr-... \*Auf eine im preussischen Landtage gestellte...

hörden auf und bedrohen die christliche Bevölkerung... \*Amerika. \*Africa. \*Auf dem jährlichen afrikanischen Krieges-... \*Aus dem Reichstage.

Kaiser wird berichtet, daß seit 1900 eine ganze Reihe... \*Abg. G. G. (Centr.) wünscht eine Erhöhung... \*Abg. H. (Centr.) wünscht eine Erhöhung... \*Abg. H. (Centr.) wünscht eine Erhöhung...

Zwei Paare.

Roman von G. Köhler.

19) „Rindisches Mädchen!“... „Das gebe der Himmel,“... „Sind Sie im Stande, eine gute Nachricht zu...“... „Was ist's?“,... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“...

„Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“...

„Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“...

„Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“... „Dora, mein süßes Kind, mein einzig geliebtes...“...







Niemegt. Endlich ist die Wollerei-Gesellschaft, nach der sich schon mancher gefehlt hat, zu Stande gekommen. In der Versammlung, die am Sonntag vor 8 Tagen stattfand, wurde einstimmig die Gründung einer Wollerei-Gesellschaft in Niemegt beschlossen. Es traten sofort der Gesellschaft 59 Mitglieder mit 244 Klüben bei.

Defau. Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte den 15-jährigen Gymnasiasten Paul Hennig gen. Richter aus Quellendorf, der am 30. Nov. v. J. beim Spielen mit einer Tischpistole den Sohn des Doerlehes Streicher erschoss, zu 4 Monaten Gefängnis.

Dingstedt. Unter dem dringenden Verdachte, seine eigene älteste Tochter geschwängert und das Kind nach der Geburt mit seiner Tochter gemeinschaftlich ermordet zu haben, wurde in dem benachbarten Kreuzer ein Handelsmann verhaftet. Dessen Tochter wurde schon vor einigen Wochen unter dem Verdacht, ihr Kind ermordet zu haben, verhaftet und wird nun wahrscheinlich ihren Vater angebeugt haben.

Tangermünde. Sein 200-jähriges Bestehen wird der hiesige Schützenverein im Juni d. J. feiern.

Stendal. Erhängt hat sich hier ein Fuhler von der 4. Escadron des 10. Husarenregiments, gehörig aus Ermalsen. Er hatte in Gesellschaft den Urlaub überschritten und ritt nun, so schnell als das Pferd zu laufen vermöchte, nach der Kaserne. Dabei hat er das Pferd fast ruiniert und nahm sich aus Furcht vor Strafe das Leben.

Neuhaldensleben. Am Montag führen verschiedene Bürger von hier nach Poz, um einen Eber zu laufen. Während sie im Sautele einkehrten, machten sich einige Knechte an dem Wagen zu schaffen und drehten von einem Rade eine Schraube ab, damit dieses später ablaufen sollte. Sie wurden überführt, und einer der Herren zeigte dabei auf einen vermeintlichen Attentäter; dessen Bruder braunste auf, ergreif eine Schippe und schlug dem Herrn die Hand ab.

Von Gischfelde. Als schlagfertig zeigten sich dieser Tage zwei Milchmädchen, die täglich

die Milch vom Gute Greifenstein nach Schwewe zu fahren haben. Ein Strolch, der die Mädchen beim Milchverkauf mit großen Interesse beobachtet hatte, lauerte ihnen auf. „Geld oder das Leben!“ schrie der Räuber. Doch die beiden Mädchen waren kräftige Gischfelder Bauernkinder; während die eine dem Begehrer einige wohlgezielte Peitschenhiebe verabreichte, nahm die andere den Strolch ein paar kräftige Schläge ins Gesicht, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Die fouragierten Milchmädchen ließen dann ungehindert ihre Fahrt fort.

Köbnig. Ein thörichter Eberz mit traurigen Folgen ereignete sich in dem im nahen Frankwald gelegenen Dorfe Gising. Bei einer Hochzeit war, nachdem schon wieder gegessen und getrunken, das Fleisch ausgegangen, der Appetit jedoch noch nicht gestillt. Aus Eberz wurden nun einer der Gäste mit Tüchern und Decken verkleidet, um als „Ochse“ in den Saal geführt und dort „geschlachtet“ zu werden. Den Kopf bildete ein roberer Topf, der auf dem breitesten Körperteile des „Ochsen“ be-

festigt war. Der Verkleidete war nun angewiesen, in entsprechender Haltung von rückwärts, d. h. mit dem falschen Kopfe voraus, das Zimmer zu betreten, wo dann ein Schlag auf den verbedeten, natürlich in Trümmern gegangenen Topf große Heiterkeit erzielte haben würde. Der „Ochse“ war jedoch in seinem Begriffsvermögen etwas schwerfällig und ging mit dem natürlichen Kopfe nach vorne dem „Schlächter“ entgegen. Ein kräftiger Hieb mit einem Holzbeil ließ zwar den Ochsen niederfallen, jedoch hörte man nichts vom Zerbrechen eines Gefäßes, weshalb der „Schlächter“ noch einen zweiten Hieb folgen ließ. Nun erst bemerkte man den verhängnisvollen Irrtum — und der „Ochse“ liegt jetzt lebensgefährlich verlegt darnieder.

Göbersdorf (Werabahn). Ein eigenartiger Ueberfall trug sich hier kürzlich zu; eine von einem Zigeunervogel vorübergehende Person wurde plötzlich von einem Bären ergriffen, zu Boden geworfen und, nachdem ihm die Kleider zerissen waren, nur noch durch das Herbeilaufen des Bärenführers gerettet.

Der zum 15. ds. Mts. anberaumte Nutz- u. Brennholz-Verkauf im Forstrevier Kochwitz findet

am 18. ds. Mts. statt.

Forsthaus Parnitz, den 12. Februar 1902.

Die Forstverwaltung,  
S. Date.

## Hotel zur Post.

Dienstag den 18. Februar 1902

### III. Abonnements-Concert der Regimentsmusik

des Inf.-Regts. Graf Tauxentzen von Wittenberg (3. Brandenb.) Nr. 20.  
Direction: Königl. Musikdir. F. Elger.

## Spielplan.

1. Unter dem Sternbanner. Marsch v. Blon.
2. Ouverture z. Op. „Nebucadnezar“ v. Verdi.
3. Andante (Zweiter Satz) aus dem Violin-Konzert. (Herr Konzertmeister Rabe.) v. Mendelssohn-Bartholdy.
4. Wiener Bonbons. Walzer v. Strauss.
5. Ouverture z. Op. Diechter u. Bauer v. Suppé.

6. Entr'Acte und Gavotte für Streichinstrumente v. Gillet.
7. Traumbilder. Fantasie v. Lumbye.
8. Im schönen Elblorrenz. Mazurka v. Schröder.
9. Ouverture z. Op. „Die Fledermaus“ v. Strauss.
10. Goldblondchen. „Salonstück“ v. Eilenberg.
11. Frauenliebe und Leben. Walzer v. Blon.
12. Melodienkranz über Compositionen von Thomas Koschat v. Seidenglanz.

Inhalt:

1. Marsch (Baumhochnetz).
2. Lied: Kärntner G'miat.
3. Lied: D' Sennor Mizzi.
4. Bran-Walzer und Kirchtagsbilder-Walzer.
5. Ländler Liebessene aus Kirchtagsbilder.
6. Schützenmarsch.
7. Lied (Verlassen bin I).
8. Gamsgogler Jagertied.
9. Lied (Die lustigen Jägerbamb).
10. Walzer (Baumhochnetz).
11. Lied (Abschied).
12. Lied (Räsel vom Wörther See).
13. Walzer (Am Wörther See).
14. Gathaler Jägermarsch.
15. Schluss.

Nach dem Concert:

## Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr.  
Cassabillet 60 Pf.

**Dr. Genzel**  
Kemberg, Wittenbergerstraße 36  
empfehl't sich für



**Zahnextraktionen**  
mit und ohne Betäubungsmittel,  
Nervtöten  
vollständig schmerzlos wirkend,  
**Pfandieren**  
höfster Zähne mit Gold, Silber, Kupfer  
und Amalgam.  
**Einsetzen**  
künstlicher Zähne an Kauffah, Alu-  
minium und Metall, sowie  
Stiftzähne  
bei genauer Nachahmung.

**Solide Preise.**  
Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.  
Leiste für gutes Passen aller technischen Arbeiten Garantie.

## Jede Zahn- u. Mundkrankheit

wird nach wissenschaftlichen Grundsätzen sorgfältig behandelt.

**Alle Operationen (Zahnziehen usw.)**  
geschehen auf Wunsch völlig schmerzlos.

**Zahnfüllungen** erfolgen in Emaille, Amalgam, Gold,  
mit 1-jähriger Garantie.

**Zahnreinigen. Nichten schießender Zähne.**

**Anfertigung von Gebissen**  
in Kauffah und Metall; einzelne Zähne ohne Gummiplatte  
bei Erhaltung der Wurzel.

**Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.**

Sprechstunde: Täglich von 2-4 Uhr.  
(Für Unbemittelte unentgeltliche Behandlung.)

**Dr. Bausenbach in Kemberg**  
prakt. Arzt

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß unangenehmer, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung** angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekante

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befindenden Kräutern mit gutem Wein bereitet und heilt in den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung reinen Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon in Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen Schmerzen, Ängsten, Gesundheitsgefahren Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Schlingeln, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

## Blutvergiftung und deren unangenehme Folgen

Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blauschattungen in Nase, Wangen und Vorderarmen (Ämorrhoidalstellen) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein befreit unverdauten, verrotten dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Einst unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

## Hogeres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung

findet meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Ernährung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fischen oft solche Kranken dahin. Der Kräuterwein greift der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Der Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Unter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Kemberg, Prenzsch, Gräfenhainichen, Jessen, Schmiedberg, Dranienbaum, Wörlitz, Wittenberg u. s. w., sowie in der Provinz Sachsen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versenden die Firma Subert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein in Originalverpacken nach allen Orten Deutschlands porto- und freiefrei.

**Vor Nachahmung wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Subert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: Seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 4500, Rheinwein 1000, Wein 1000, Klee 2400, Gerstensaft 1500, Kirchsaft 3200, Kanna 300, Fenchel, Anis, Petersilienwurzel, ameril. Krautwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mischt man!

**Wägen und Blättern**  
besorgt  
Jean Teummann, Wittenbergerstr.

**Oberdorfer- u. Gendorfer-  
Krautverblümen**  
empfehl't  
Friedr. Heym. empfehl't  
F. G. Glaubig.

## Reisbun-Auktion.

Donnerstag den 20. Februar  
vorm. 10 Uhr

sollen ca. 80 Schock Reisbun (stark) aus dem Mevener Sparwalle an der Kemberg'schen Straße unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Neuro, den 15. Februar.

Der Gemeindefiskusrat.

## Die Haupt-Agentur

für eine alte, renommirte  
**Act.-Versicherungs-Ges.**  
ist für Kemberg und Umgegend zu vergeben. Rest. mit Verbdg. in besseren Kreisen zur Acquisition geeignet, wollen ihre Adresse unter Chiffre **Süd-Deutschland III** in der Exp. ds. Bl. abgeben.

## Das Grab

der verstorbenen Gohlene Karwin soll in **Stand gesetzt** werden. Denkmahl und Gahänder sind zu freiden u. s. w.  
Offerten mit Kostenangabe wollen man unter **Gr. Gr.** an die Exped. ds. Bl. richten.

## Blüten-Bienen-Honig

(garant. rein)  
**beste Meßina-Appelstein**  
Pa. Preiselbeeren in Zucker getocht, hochfeines **Plauenmehl** Delikatess-Sauerkohl empfiehlt  
H. G. Streich Nachfolger  
Inh.: August Kuhna.

## Wringmaschinen

(System „Germania“) Walzenlänge 39 Centim., vor Stück 11 M. 36 cm Walzenlänge, Stück 10,50 M. empfiehlt **F. G. Glaubig.**

## Knochenmehl, Viehsalz, Leberthran

empfehl't **F. G. Glaubig.**

## Bettfedern

sowie  
für und fertige Betten  
empfehl't **F. G. Glaubig.**

## Phosphorsäuren Kalk

(Knochenmehl)  
Leberthran u. Fischthran fürs Vieh Schweinefress- u. Mastpulver sowie sämtliche Tragen u. Chemikalien für Landwirthschaft empfiehlt zu billigen Tagespreisen  
Die Löwenapotheke zu Kemberg.

## Ratskeller.

Sonntag den 23. Februar  
**Fasnachten u. Bockbierfest**  
dazu freundlichst einladet  
Fr. Strensch.

## Schützenhaus-Kemberg.

Zum Ball für die Herren Schützen sowie Sonntag d. 23. d. Mts. **erster Anlich von Bockbier.** Hierzu warme Bäckchen. Es ladet freundlichst ein **Karl Fröhnel.**